



**GESCHICHTSPARCOURS**

BEGLEITHEFT ZUM »GESCHICHTSPARCOURS«

MIT PLAN

DAS GROSSE FELD  
OBST UND BETON  
BAUWERK »T«  
MILITÄRVERWALTUNG  
BEZIRKSKOMMANDOS  
EISENBAHNTRUPPEN  
EXERZIERPLATZ  
KASERNENANLAGE  
NEUE NUTZUNG  
SENATSRESERVE  
SA-GEFÄNGNIS  
IN DIE LÜFTE!  
NEUE UNTERKÜNFTE  
DER BAHNHOF

## VORWORT

Mit der Eröffnung des Fernbahnhofs Südkreuz hat das ehemalige Militärgelände an der General-Pape-Straße neue Bedeutung gewonnen. Im Rahmen des Bund-Länder-Programms Stadtumbau-West wurde es zum Stadtumbaugebiet erklärt und forderte damit den Bezirk Tempelhof-Schöneberg zu neuen Ideen und Planungen heraus.

Der »GESCHICHTSPARCOURS« ist eines der Projekte, die in den Bereichen Städtebau, Grün, Verkehr und Kultur realisiert wurden. Anhand von 14 Stationen macht er

die historische Entwicklung des weitläufigen Geländes anschaulich – und zwar standortbezogen und ganz konkret. Der Parcours bietet Anwohnern und Passanten die Möglichkeit, die bauliche Gestalt des Gebietes anders in den Blick zu nehmen und Architekturzeugnisse der Vergangenheit, verborgene Spuren und verschwundene Orte zu erkunden. Das vorliegende Begleitheft und der Plan helfen dabei.

Historisch lässt sich das Areal an der General-Pape-Straße als Schnittstelle

von Innovation und Tradition begreifen. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde es durch die Eisenbahn und das preußische Militär geprägt. An der Nordspitze des Geländes erinnert der »Schwerbelastungskörper« an die städtebaulichen Planungen der NS-Zeit. Der Zweite Weltkrieg und die vielen Umnutzungen haben das Gesicht des Gebiets verändert – doch bis heute können hier wichtige Entwicklungslinien preußischer und deutscher Geschichte nachvollzogen werden. Die erhaltenen Kasernengebäude stehen unter Denkmalschutz.

Als neues Medium der historischen Vermittlung im Stadtraum ist der »GESCHICHTSPARCOURS« eng mit den bestehenden Kultureinrichtungen vernetzt und steht der Geschichtsarbeit des Bezirks langfristig zur Verfügung.

**Dieter Hapel** Stadtrat für Schule, Bildung und Kultur

**Bernd Krömer** Stadtrat für Bauwesen

**Petra Zwaka** Museen Tempelhof-Schöneberg

**Sigmund Kroll** Amt für Planen, Genehmigen und

Denkmalschutz

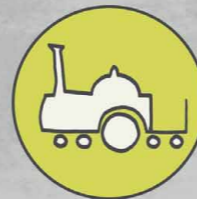


01

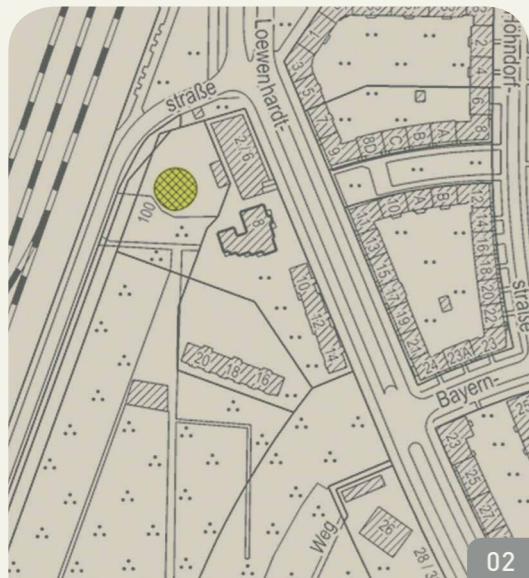


## DAS GROSSE FELD

»Das große Feld« – so hieß das Gebiet um die heutige General-Pape-Straße vor 200 Jahren. Das Land gehörte Schöneberger Bauern, die hier Kartoffeln und Getreide anpflanzten. Dann kaufte das Militär die Flächen auf. Ein Teil davon wurde verpachtet und seit 1830 als Pferderennbahn genutzt. Bald schon musste die Rennbahn dem technischen Fortschritt weichen: ab 1841 durchschnitten die Schienen der neu angelegten Eisenbahnlinie Berlin-Anhalt das Gelände. Entlang der Bahntrasse entstanden ausgedehnte Militärkomplexe. Die erhaltenen Gebäude sind heute denkmalgeschützt.



Galopprennen um 1840 Archiv Tempelhof-Schöneberg



02

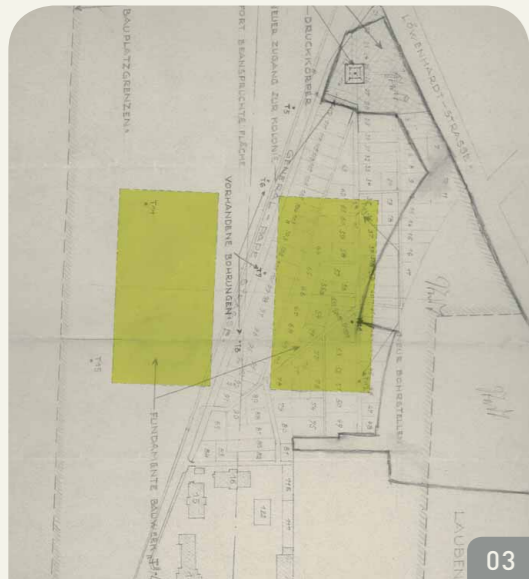


## OBST UND BETON

Die Idee, an der General-Pape-Straße Kleingärten anzulegen, entstand im Ersten Weltkrieg. Wegen der damaligen Lebensmittelknappheit wurden militärische Flächen für den Anbau von Obst und Gemüse frei gegeben. So auch das Gelände nördlich der Landwehr-Dienstgebäude. 1916 wurde es aufwändig kultiviert und Angehörigen der Militärverwaltung zur Selbstversorgung überlassen. Der gewaltige Betonzylinder steht auf dem alten Zugangsweg zur Gartenkolonie. Er wurde 1941 als »Druckkörper« errichtet, um die Belastbarkeit des Baugrunds für den von Hitler gewünschten Triumphbogen zu ermitteln.



Festumzug der Gartengemeinschaft um 1960, im Hintergrund der Großbelastungskörper  
Gartengemeinschaft Papestraße e.V.



03

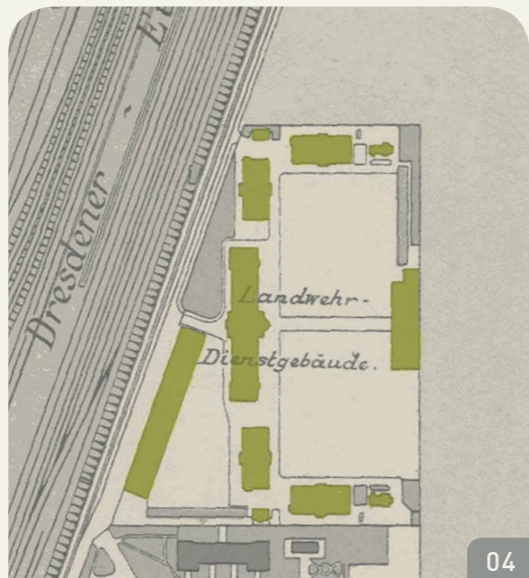


## BAUWERK »T«

Wo heute der Weg zwischen idyllischen Kleingärten verläuft, sollte nach dem Willen Hitlers und seines Architekten Albert Speer ein riesiger Triumphbogen stehen: 170 Meter breit und fast 120 Meter hoch. Das Bauwerk »T«, so der Deckname, gehörte zu den nationalsozialistischen Planungen für die Nord-Süd-Achse. Deren Kernstück war eine 7 km lange »Prachtstraße« von Moabit bis Tempelhof. Dieses Projekt hätte nicht nur das Ende der Gartenkolonie bedeutet. Alle Gebäude auf dem ehemaligen Militärgelände wären abgerissen und das Areal komplett umgestaltet worden.



Modell der Nord-Süd-Achse mit Triumphbogen 1939 Ausschnitt, Landesarchiv Berlin, Bild 139709

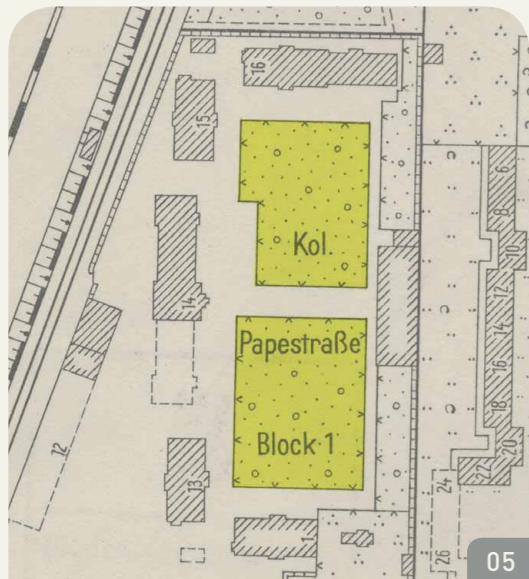


## MILITÄRVERWALTUNG

August 1914: Die Männer auf dem Foto ziehen in den Krieg. An der General-Pape-Straße wurden sie einberufen und gemustert, denn hier hatten seit 1898 Landwehrinspektion und Bezirkskommandos ihren Sitz. Diese Militärbehörden waren für die Erfassung aller Wehrpflichtigen Berlins und angrenzender Gemeinden zuständig. Im Bildhintergrund ist das Landwehr-Dienstgebäude zu sehen. Nach dem Ersten Weltkrieg beherbergte es das Hauptversorgungsamt, eine Behörde, die Zahlungen für Kriegsversehrte und Hinterbliebene regelte. Im Zweiten Weltkrieg wurde dieser Bau zerstört.



Einrückende Reservisten August 1914 in der General-Pape-Straße ullstein bild

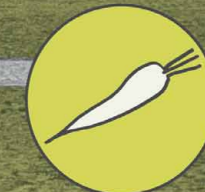


05



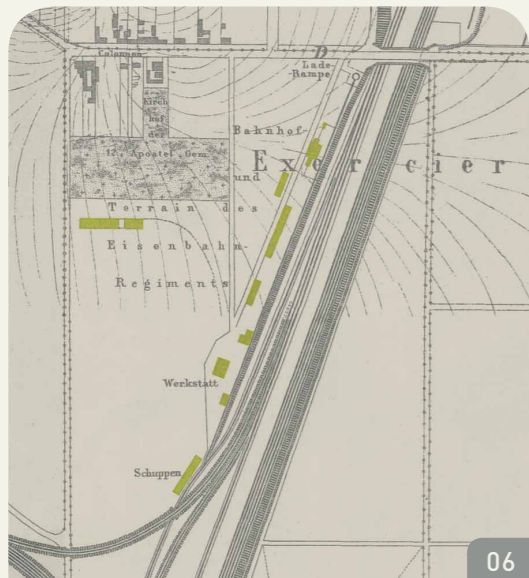
## BEZIRKSKOMMANDOS

Einst dienten die roten Ziegelgebäude der preußischen Militärverwaltung als Bezirkskommandos. Sie sind der Rest eines symmetrisch angelegten Ensembles, das 1895-98 für die Musterungsbehörden errichtet wurde. Auf dem freien Platz zwischen den Häusern mussten sich die wehrpflichtigen Reservisten zu den jährlichen Kontrollversammlungen einfinden. Während des Ersten Weltkriegs wurde der Platz umgenutzt – nun durften Militärangestellte zur besseren Versorgung hier Obst und Gemüse anbauen. Daraus entwickelte sich später die Kleingartenkolonie an der Papestraße.



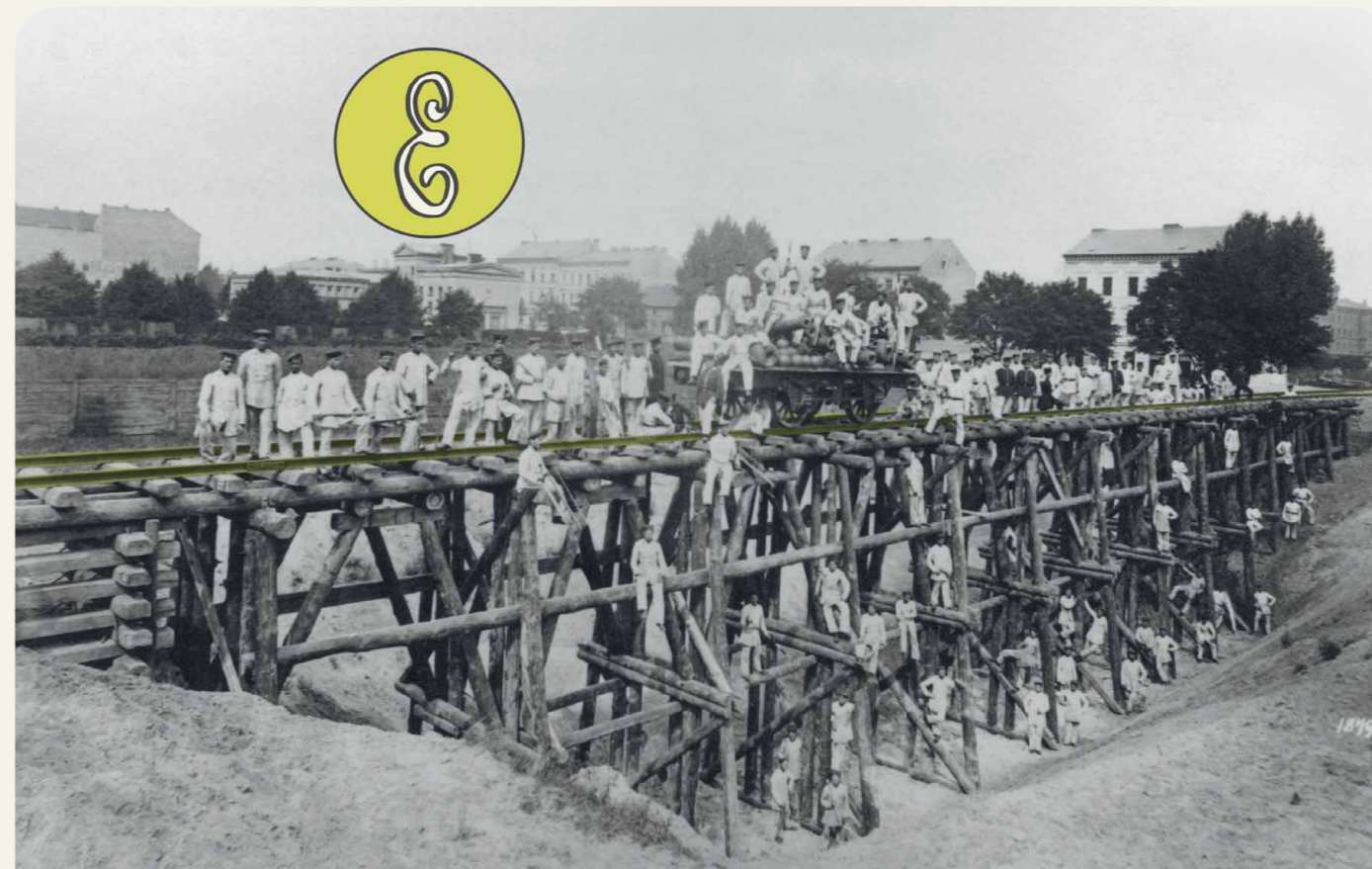
Gebäude der Bezirkskommandos um 1900 Archiv Tempelhof-Schöneberg





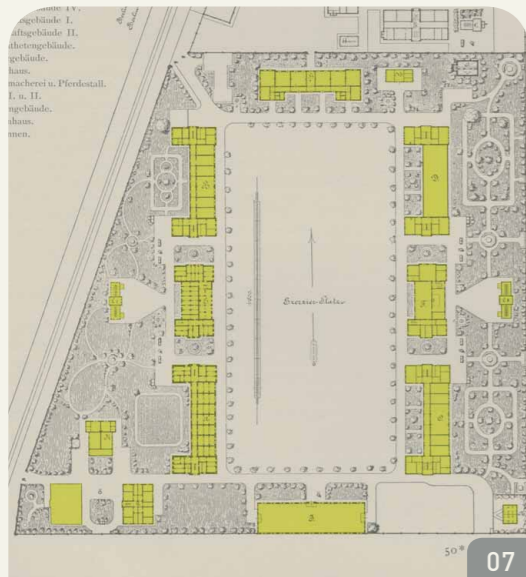
## EISENBAHNTRUPPEN

In den 1870er Jahren begann westlich der Bahntrasse die Ansiedlung der preußischen Eisenbahntruppen – mit einer Kaserne, einem Militärbahnhof und einem Übungsplatz. Hier probten die Eisenbahnpioniere den Bau von Behelfsbrücken oder das Verlegen von Gleisen. Die Eisenbahntruppen waren kurz nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 als technische Spezialeinheiten aufgestellt worden. Ihr Know-how wurde auch zivil eingesetzt, wie bei Sprengungen und beim U-Bahnbau. Ab 1892 wurden östlich der Bahn große Kasernen für diese neuen Regimenter gebaut.



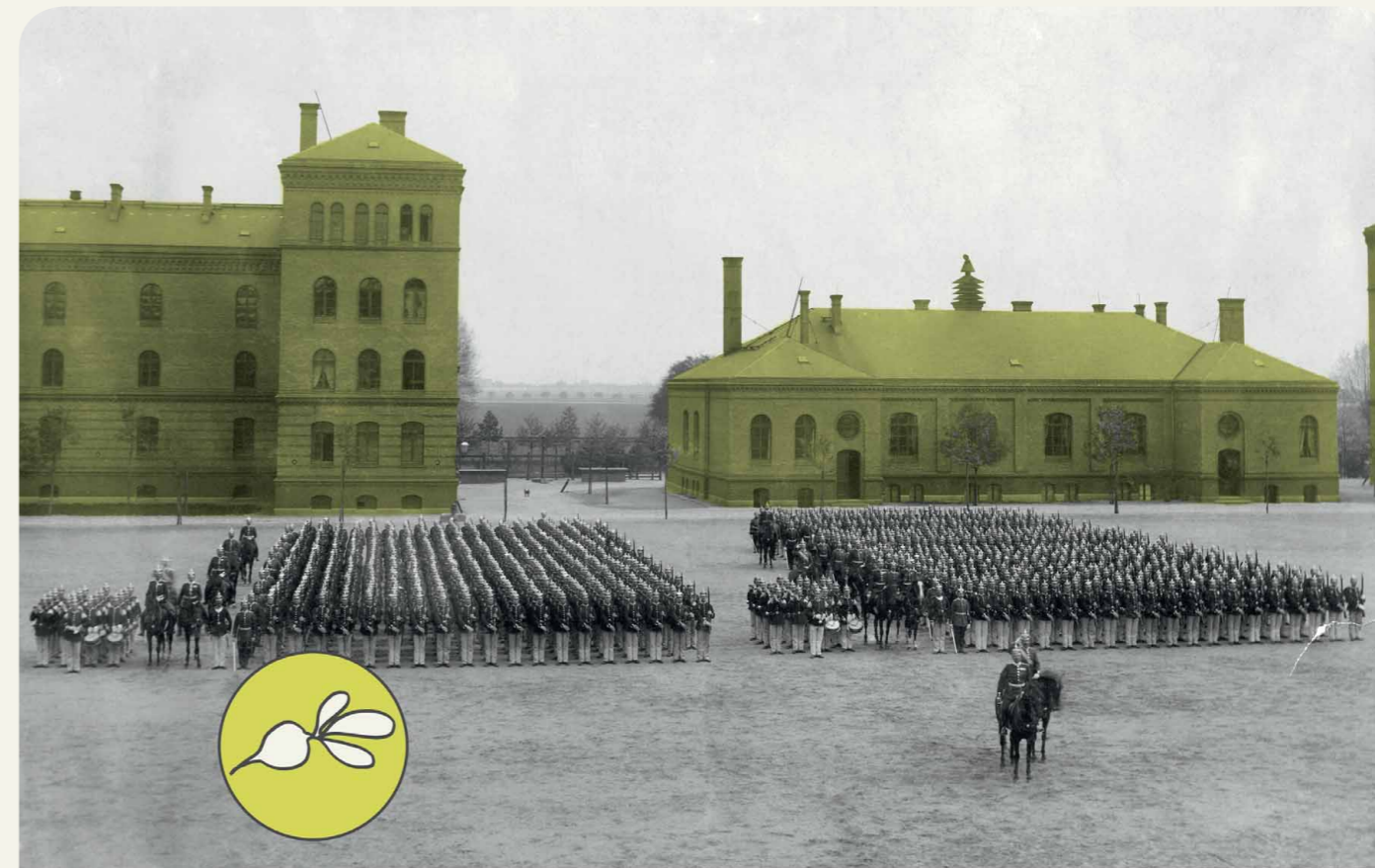
Die Eisenbahnpioniere beim Probelasten einer Brücke auf dem Schöneberger Übungsplatz 1879

Archiv Tempelhof-Schöneberg

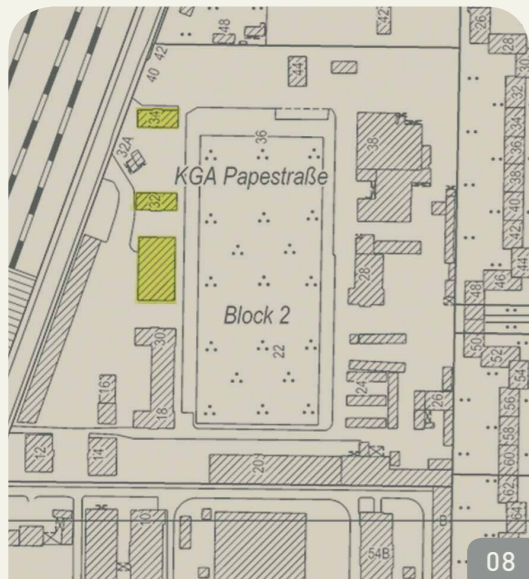


## EXERZIERPLATZ

Mit dem Kasernenkomplex für das 2. Eisenbahnregiment hatte die Bebauung an der General-Pape-Straße 1892 begonnen. Die damaligen Pläne zeigen ein regelmäßig angelegtes Gebäudeensemble mit schmuckvollen Grünanlagen. 1000 Soldaten fanden hier Unterkunft. In der Mitte der Anlage erstreckte sich der Exerzierplatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg – in Zeiten des Hungers – wurde dieser Platz in Gartenland umgewandelt. Das historische Foto zeigt den Blick Richtung Tempelhof. Von den Mannschaftsgebäuden auf der Ostseite ist heute nichts mehr zu sehen, sie wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört. Ein Teil des Wirtschaftsgebäudes blieb erhalten.



Das 2. Eisenbahnregiment in Paradeaufstellung 1902 Archiv Tempelhof-Schöneberg

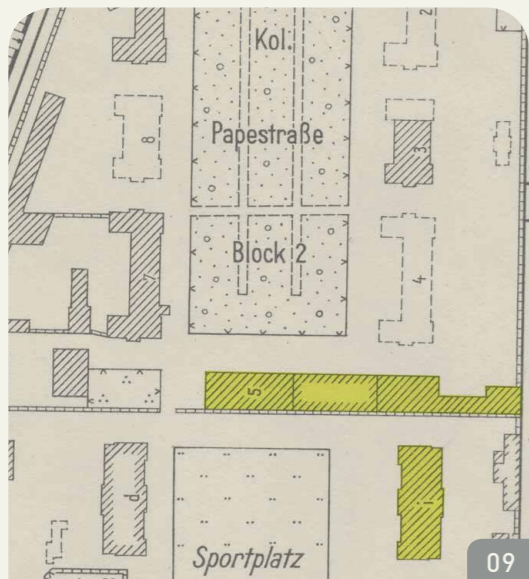


## KASERNENANLAGE

Ende des 19. Jahrhunderts wuchs das preußische Militär rapide an. Viele der neu aufgestellten Regimenter waren zunächst provisorisch untergebracht, so auch das 2. Eisenbahnregiment. Ab 1893 konnte es dann die neu errichteten Kasernen an der General-Pape-Straße beziehen. Zu beiden Seiten des Exerzierplatzes gab es je zwei große Mannschaftshäuser und dazwischen eingeschossige Wirtschaftsgebäude. Auf dem Foto von 1912 ist die Westseite der Anlage zu sehen. Das Gebäude rechts erlitt im Zweiten Weltkrieg starke Schäden, das Wirtschaftsgebäude wurde ganz zerstört. Heute steht dort die Lagerhalle des »Weingewölbes«.

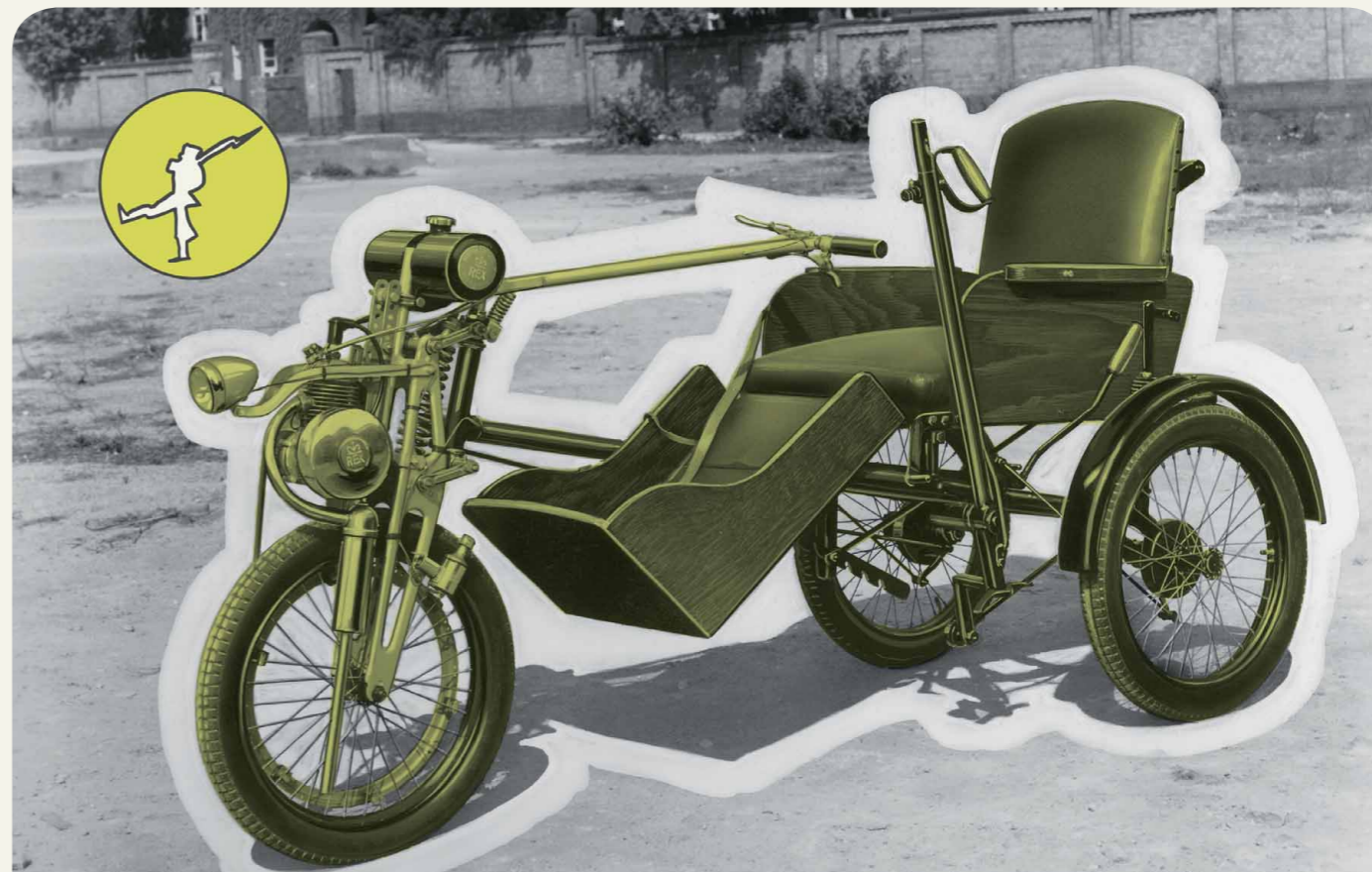


Das 2. Eisenbahnregiment beim Parademarsch 1912 Archiv Tempelhof-Schöneberg

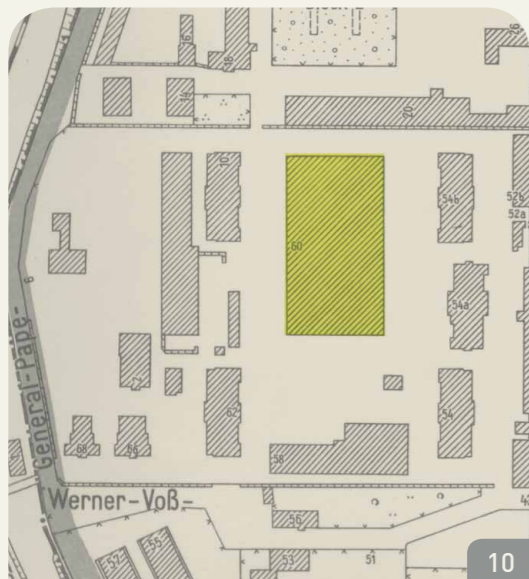


## NEUE NUTZUNG

Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg wurden die Eisenbahntuppen 1919 aufgelöst. Für die Militärbauten musste deshalb eine neue Nutzung gefunden werden. Nach und nach siedelte sich hier Gewerbe an. Heute ist eine Mischung aus Betrieben, Wohnen und Kleingärten typisch für das Gelände an der Papestraße. In der lang gestreckten Exerzierhalle und dem Kasernengebäude daneben befanden sich von 1929 bis 2000 die Deutschen Orthopädischen Werke. Für Versehrte der beiden Weltkriege, die Rollstühle oder Prothesen brauchten, war das eine wichtige Adresse.



Rollstuhl der Deutschen Orthopädischen Werke um 1950  
Medizin-historische Sammlung der Technischen Orthopädie, Dittmer-Berlin



10



## SENATSRESERVE

Die Lagerhalle auf dem ehemaligen Exerzierplatz des 3. Eisenbahnregiments ist ein Relikt des Kalten Krieges. Sie wurde in den 1960er Jahren für »Senatsreserven« errichtet. Hier lagerten z. B. Schmalzfleisch und Rindfleisch in Dosen, Zucker und Zigaretten. Insgesamt gab es im Westteil Berlins etwa 700 geheime Lagerstätten. Sie waren nach der Berlin-Blockade angelegt worden und sollten im Fall einer erneuten Krise die Versorgung für ein halbes Jahr garantieren. Nach dem Mauerfall wurden die Reserven aufgelöst und dem damals Not leidenden Russland gespendet.



Senatsreserve: Schmalzfleischdosen aus den 1970er Jahren Archiv Tempelhof-Schöneberg



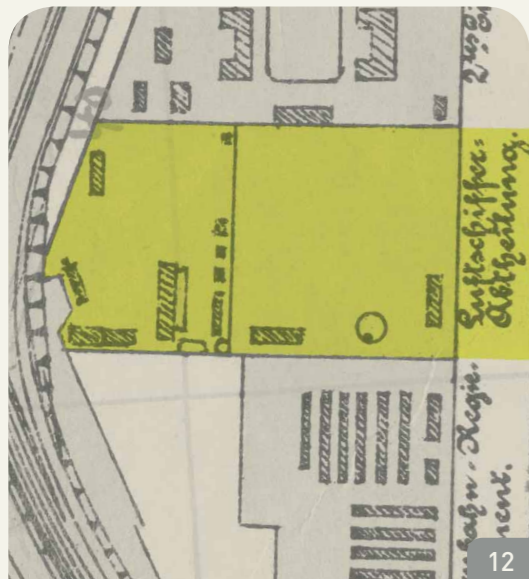
## SA-GEFÄNGNIS

Zu Beginn der nationalsozialistischen Diktatur war die Papestraße als Ort des Schreckens berüchtigt. Hier wurden Menschen gefangen gehalten, gefoltert und auch ermordet. In dem Gebäude, das heute die Adresse Werner-Voß-Damm 54 a trägt, hatte die Feldpolizei der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg ein provisorisches Gefängnis eingerichtet. Es war die Zeit der Großrazien gegen Regimegegner. In den Kellern des SA-Gefängnisses waren insgesamt über 2.000 Personen inhaftiert, darunter viele jüdische Ärzte und Rechtsanwälte. Nach langen Jahren der Vergessenheit wurden die ehemaligen Haftkeller Mitte der 1990er Jahre wieder entdeckt. Der Gedenkort Papestraße erinnert an die Opfer.



Einer der Männer, die Häftlinge verhörten: SA-Truppführer Ulrich Geguns

Ausschnitt, Landesarchiv Berlin, B Rep. 058, Nr. 4033

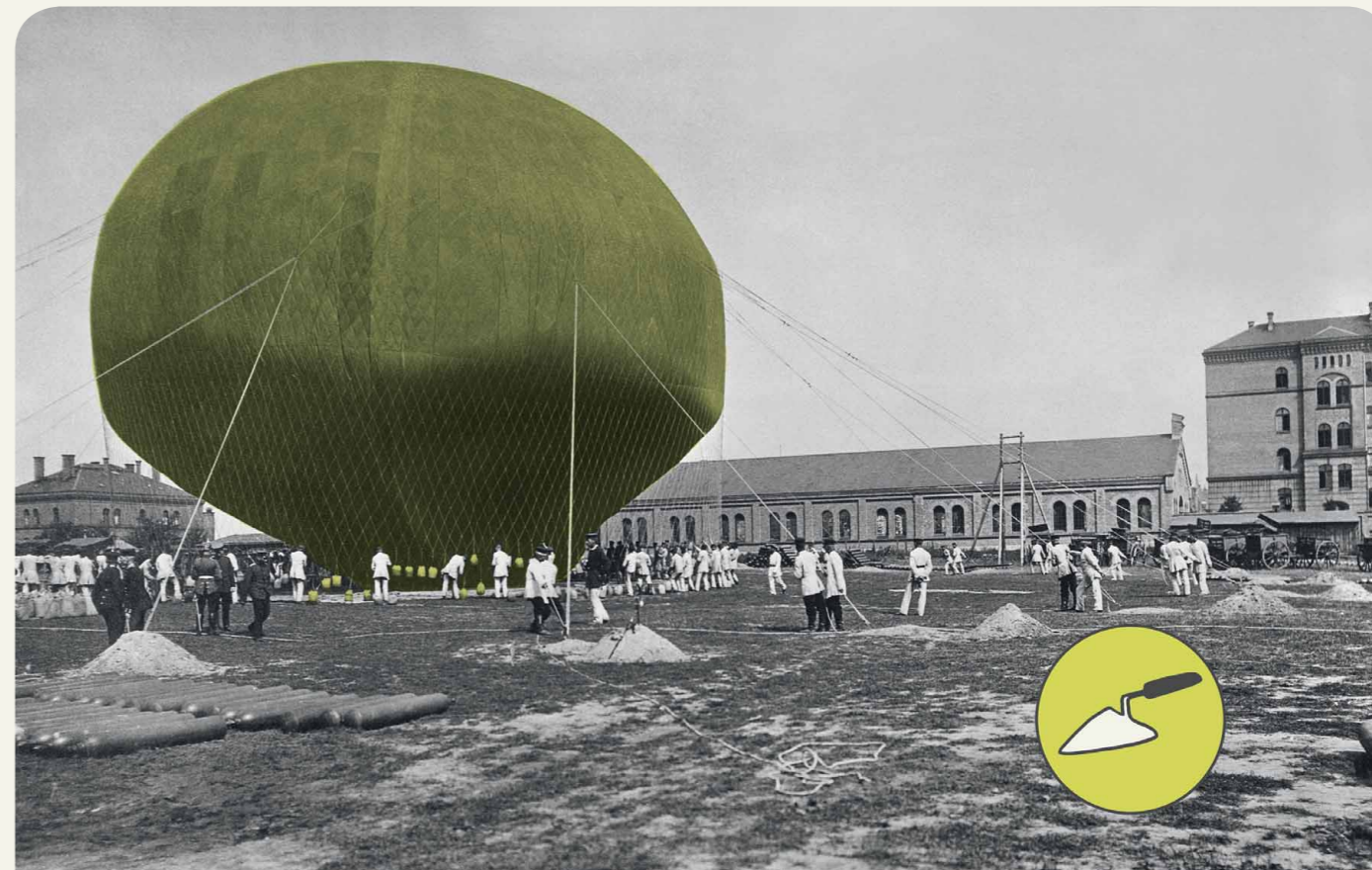


12



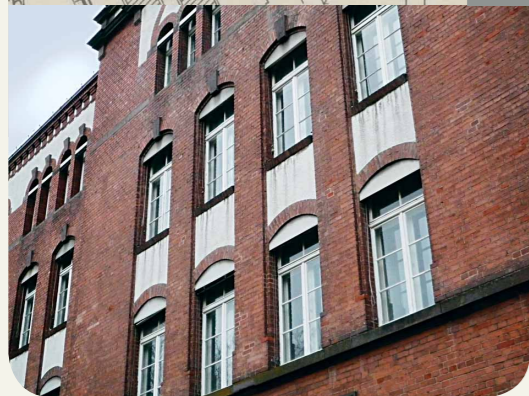
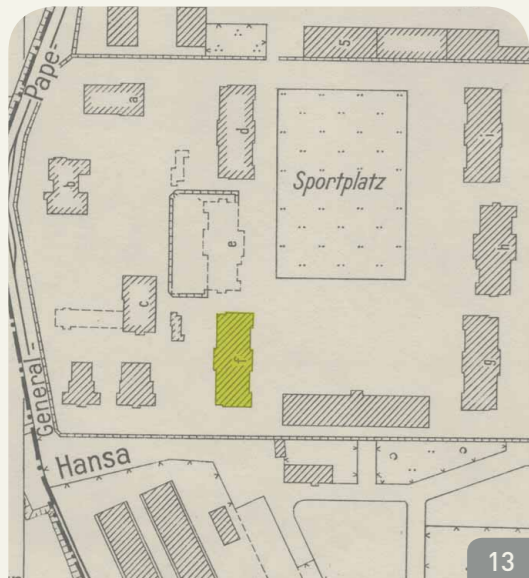
## IN DIE LÜFTE!

Bevor der südliche Abschnitt des Geländes an der General-Pape-Straße mit Kasernen bebaut wurde, starteten hier Fesselballone und Luftschiffe zu riskanten Versuchsfahrten. Zwischen 1885 und 1901 war die Luftschiffer-Abteilung auf dem Areal stationiert. Neben militärischen fanden häufig auch wissenschaftliche Luftfahrten statt. So unternahm das Preußische Meteorologische Institut 1901 mit dem Ballon »Preußen« einen Aufsehen erregenden Höhenversuch. Im offenen Korb und mit Sauerstoff in Stahlzylindern stiegen die beiden Piloten 10.800 Meter hoch – ein bis heute unübertroffener Rekord.



Ballon »Preußen« während der Füllung zur Höhenfahrt am 31. Juli 1901

Deutsches Museum, Archiv, BN 04859



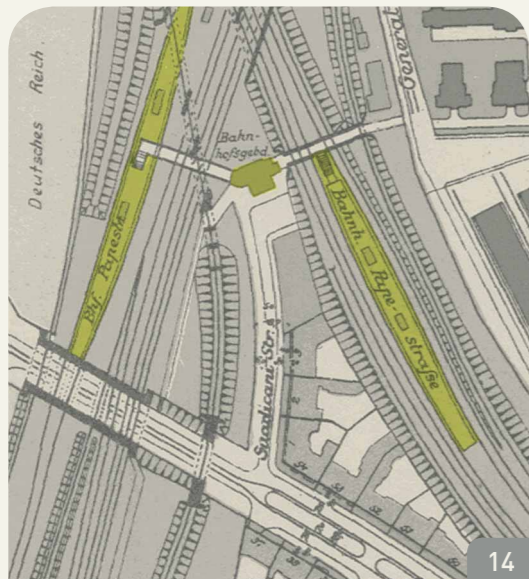
## NEUE UNTERKÜNFTE

Im Haus Werner-Voß-Damm 62 waren von 1950 bis in die 1960er Jahre Flüchtlinge aus der DDR und Ost-Berlin untergebracht. Das Rote Kreuz hatte hier ein Wohnheim eingerichtet, in dem auch viele kinderreiche Familien lebten. Der Bau gehört zu der Kasernenanlage aus rotem Ziegel, die Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet wurde. Es war eines der Mannschaftsgebäude für das 3. Eisenbahnregiment. Ein Teil dieses Regiments kam in den damaligen deutschen Kolonien in Afrika und Asien zum Einsatz. Die in Schöneberg verbliebenen Soldaten wohnten vor Fertigstellung der Kaserne in Notquartieren.



Flüchtlingslager in der Papestraße, September 1958 Bundesarchiv, B 145 Bild-P046738



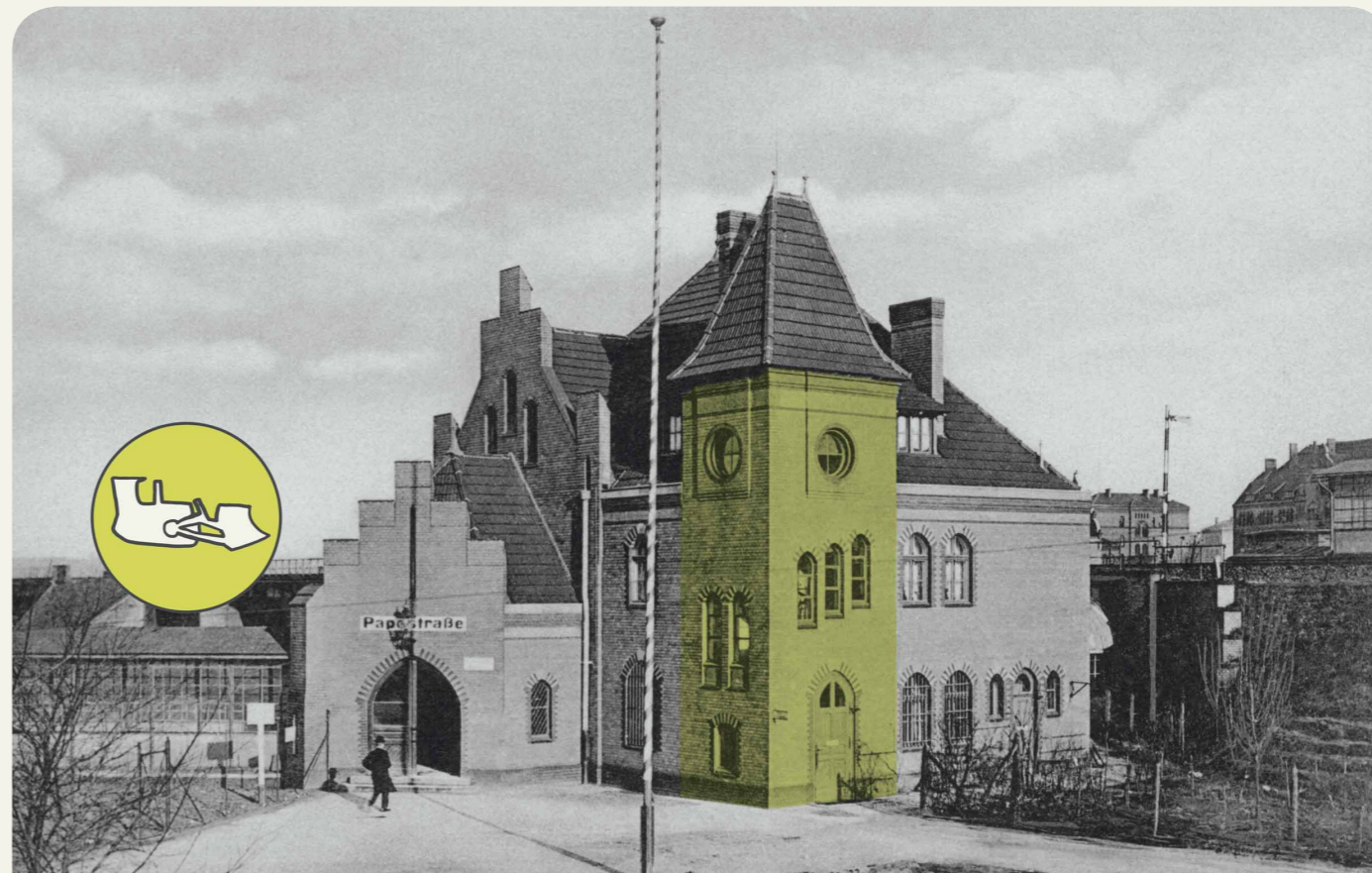


14



## DER BAHNHOF

Seit 1901 gibt es an der General-Pape-Straße einen Umsteigebahnhof. Er wurde angelegt, um die Ringbahn mit den Vorortstrecken und dem Fernverkehr vom Anhalter Bahnhof zu verbinden. In Folge der Berlin-Blockade und des Mauerbaus versank der Bahnhof Papestraße zunehmend in Bedeutungslosigkeit. Das änderte sich mit dem Fall der Mauer. Nun war auch der S-Bahnring wieder befahrbar. Der Bahnhof wurde erneut für den Fernverkehr ausgebaut und 2006 als Bahnhof Südkreuz neu eröffnet. Ein Rest des alten Empfangsgebäudes ist erhalten – als historisches Zitat am Neubau nahe der Osthalle.



Ringbahnhof Papestraße 1908 Archiv Tempelhof-Schöneberg

## NACHWEIS DER PLAN- UND KARTENAUSSCHNITTE

**01 Rennbahn des Berliner Vereins für Pferdesport, 1834**  
Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Karten-  
abteilung, X 19665

**02 Übersichtskarte von Berlin, Blatt 413A, 2007**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**03 Plan mit Einzeichnung der Fundamente für das  
Bauwerk »T«, 17. März 1941**  
Landesarchiv Berlin, Plankammer, A PrBr Rep 107, Nr. 350, 3

**04 Übersichtsplan der Stadt Schöneberg 1909**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**05 Stadtplan von Berlin, Blatt 4133, 1951**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**06 Situationsplan der Haupt- und Residenzstadt Berlin  
und ihrer Umgebung, bearbeitet von Liebenow, 1888**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**07 Caserne des Eisenbahnregiments Nr. 2 und Landwehr-  
Dienstgebäude, Grundriss der Gesamtanlage**  
aus: Berlin und seine Bauten, hrsg. vom Architekten-Verein  
zu Berlin und der Vereinigung Berliner Architekten, Bd. II und III,  
Berlin 1896

**08 Übersichtskarte von Berlin, Blatt 413C, 2007**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**09 Stadtplan von Berlin, Blatt 4133, 1951**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**10 Karte von Berlin, Bezirk Schöneberg 1975**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**11 Karte von Berlin, Blatt 4133, 1930**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**12 Übersichtsplan der Gemeinde Schöneberg 1895**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Archiv für die Geschichte  
von Tempelhof und Schöneberg

**13 Stadtplan von Berlin, Blatt 4133, 1951**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

**14 Übersichtsplan der Stadt Schöneberg 1909**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Amt für Geoinformation  
und Vermessung

Die **Farbfotos** wurden im Herbst 2008 von ZERA auf dem Gelände  
aufgenommen.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Abteilung Schule, Bildung,  
Kultur / Fachbereich Museen und Archiv  
in Kooperation mit der Abteilung Bauwesen / Amt für Planen,  
Genehmigen und Denkmalschutz

© 2008 Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg,  
Museen Tempelhof-Schöneberg

### Konzept

ZERA berlin

Dieses Begleitheft ist kostenfrei und auch in größerer Stückzahl  
bei folgenden Bezirkseinrichtungen erhältlich: Museen Tempelhof-  
Schöneberg, Amt für Planen, Genehmigen und Denkmalschutz  
und bei den Bürgerämtern.

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland  
und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative  
Stadtteil« Teilprogramm »Stadtumbau«



